

Inhalt

Vorwort	9
1 Die Grundlagen	10
1. Tipp: Bestimmen Sie Ihre Meinung zum Thema	10
2. Tipp: Arbeiten Sie sich richtig ein	10
3. Tipp: Expertenstandards sind wichtig	10
4. Tipp: Entwerfen Sie einen konkreten Umsetzungsplan	11
5. Tipp: Erkennen Sie Ihre wahre Motivation	11
6. Tipp: Vermeiden Sie folgenschwere Fehler	12
7. Tipp: Arbeiten Sie mit klaren Definitionen	14
8. Tipp: Beachten Sie die vier Phasen der Implementierung	15
9. Tipp: Nutzen Sie einen roten Faden	15
10. Tipp: Beginnen Sie mit einem Audit	15
11. Tipp: Überprüfen Sie Ihre Pflegedokumentationen	15
12. Tipp: Prüfen Sie die Pflegequalität zum Expertenstandard Dekubitus- prophylaxe in der Pflege	24
13. Tipp: Prüfen Sie die Pflegequalität zum Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege	25
14. Tipp: Prüfen Sie die Pflegequalität zum Expertenstandard Schmerz- management in der Pflege	26
15. Tipp: Prüfen Sie die Pflegequalität zum Expertenstandard Förderung der Harnkontinenz in der Pflege	27
16. Tipp: Prüfen Sie die Pflegequalität zum Expertenstandard Pflege von Menschen mit chronischen Wunden	28
17. Tipp: Prüfen Sie die Pflegequalität zum Expertenstandard Ernährungs- management zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege	30
18. Tipp: Prüfen Sie Ihre eigenen Führungsqualitäten	31
2 Die konkrete Umsetzung der Expertenstandards in Ihrer Einrichtung	33
19. Tipp: Veranstalten Sie eine Zukunftskonferenz	33
20. Tipp: Planen Sie möglichst konkret	36

Inhalt

21. Tipp: Bilden Sie Arbeitskreise	37
22. Tipp: Nutzen Sie Kreativitätsmethoden	41
23. Tipp: Verteilen Sie die aktuellen Expertenstandards	43
24. Tipp: Nutzen Sie weiterführende Literatur	43
25. Tipp: Recherchieren Sie auch im Internet	43
26. Tipp: Regeln Sie die Kommunikationswege eindeutig	44
27. Tipp: Stärken Sie die Pflegebeziehungen	46
28. Tipp: Nutzen Sie berufliche Netzwerke	46
29. Tipp: Informieren Sie die behandelnden Ärzte frühzeitig	48
30. Tipp: Setzen Sie den Qualitätsmanagement-Beauftragten sinnvoll ein	49
31. Tipp: Nutzen Sie Verfahrensanweisungen	49
32. Tipp: Präsentieren Sie sich und Ihr Unternehmen selbstbewusst	50
3 Motivieren Sie Ihre Mitarbeiter – aber richtig	51
33. Tipp: Machen Sie aus der Umsetzung einen Wettbewerb	51
34. Tipp: Planen Sie transferorientierte Schulungen	51
35. Tipp: Sorgen Sie für effektive Fortbildungen und Dienstbesprechungen	53
36. Tipp: Gestalten Sie das Lernen abwechslungsreich	54
37. Tipp: Sorgen Sie für eine gute Basis bei den Beratungen	54
38. Tipp: Veranstalten Sie ein Kick Off	56
39. Tipp: Achten Sie auf eine wertschätzende und angenehme Unternehmenskultur	57
40. Tipp: Nutzen Sie die Macht des Humors	59
41. Tipp: Bereiten Sie wichtige Informationen anschaulich auf	61
42. Tipp: Bringen Sie mehr Farbe ins Dienstzimmer	61
4 Tipps zur Umsetzung des Expertenstandards Dekubitusprophylaxe in der Pflege	63
43. Tipp: Schätzen Sie das individuelle Dekubitusrisiko ein	63
44. Tipp: Fördern Sie die Bewegung Ihrer Klienten	64
45. Tipp: Reduzieren Sie den Druck	68
46. Tipp: Beachten Sie die Risikoeinschätzung und deren Konsequenzen	70
47. Tipp: Beraten und schulen Sie die Bezugspersonen	71
48. Tipp: Informieren Sie andere an der Pflege Beteiligte	71
49. Tipp: Überprüfen Sie sich selbst	72

5	Tipps zur Umsetzung des Expertenstandards Entlassungsmanagement in der Pflege	74
50.	Tipp: Beachten Sie die »Top 3«	74
51.	Tipp: Machen Sie sich mit Assessmentinstrumenten vertraut	74
52.	Tipp: Machen Sie Ihre Einrichtung bekannt	76
53.	Tipp: Machen Sie Erstbesuche	77
54.	Tipp: Verwenden Sie einheitliche Formulare	78
55.	Tipp: Freuen Sie sich über Besuch	79
56.	Tipp: Geben Sie wichtige Informationen weiter	79
6	Tipps zur Umsetzung des Expertenstandards Schmerzmanagement in der Pflege	80
57.	Tipp: Definieren Sie das Phänomen »Schmerz« einheitlich	80
58.	Tipp: Schätzen Sie die Schmerzen richtig ein	80
59.	Tipp: Lernen Sie die Schmerzbeobachtung bei Menschen mit Demenz	82
60.	Tipp: Erfassen Sie weitere Kriterien des Schmerzes	83
61.	Tipp: Informieren Sie sich über Medikamente	83
62.	Tipp: Geben Sie keine Placebos	85
63.	Tipp: Achten Sie auf die Nebenwirkungen	86
64.	Tipp: Nutzen Sie alternative Therapieformen	87
65.	Tipp: Beraten Sie den Klienten	88
7	Tipps zur Umsetzung des Expertenstandards Sturzprophylaxe in der Pflege	90
66.	Tipp: Schätzen Sie das Sturzrisiko Ihrer Klienten ein	90
67.	Tipp: Informieren Sie über die Verminderung des Sturzrisikos	93
68.	Tipp: Suchen Sie entsprechende Maßnahmen zur Sturzprophylaxe aus	95
69.	Tipp: Verzichten Sie auf freiheitsentziehende Maßnahmen	96
70.	Tipp: Nutzen Sie Hilfsmittel	97
71.	Tipp: Verbessern Sie den Informationsfluss	97
72.	Tipp: Dokumentieren Sie Stürze	98
8	Tipps zur Umsetzung des Expertenstandards Förderung der Harnkontinenz in der Pflege	100
73.	Tipp: Setzen Sie auf die wirksamen Maßnahmen	100
74.	Tipp: Schätzen Sie das Risiko einer Harninkontinenz ein	100

Inhalt

75. Tipp: Schätzen Sie differenziert ein	102
76. Tipp: Erstellen Sie ein Kontinenzprofil	104
78. Tipp: Beachten Sie die Inkontinenzformen	106
79. Tipp: Beraten Sie den Klienten sensibel	107
80. Tipp: Wählen Sie die passenden Maßnahmen aus	108
81. Tipp: Ermöglichen Sie immer Toilettengänge	109
82. Tipp: Achten Sie auf die Ausschilderung der Toiletten	110
83. Tipp: Überprüfen Sie Ihre Maßnahmen	110

9 Tipps zur Umsetzung des Expertenstandards Pflege von Menschen mit chronischen Wunden	112
84. Tipp: Machen Sie Schluss mit Pflegeritualen	112
85. Tipp: Schätzen Sie die Situation des Klienten genau ein	112
86. Tipp: Sorgen Sie für eine Verfahrensweisung	115
87. Tipp: Schalten Sie den Wundexperten ein	115
88. Tipp: Bilden Sie sich und Ihre Mitarbeiter weiter	116
89. Tipp: Beachten Sie die Kriterien für Wundaufgaben	118
90. Tipp: Koordinieren Sie die Maßnahmen und deren Umsetzung	118
91. Tipp: Sagen Sie Nein, wenn es nötig ist	118
92. Tipp: Achten Sie auf Hygiene	119
93. Tipp: Beraten Sie den Klienten	119
94. Tipp: Beurteilen Sie den Wundheilungsprozess und die Wirkung der durchgeführten Maßnahmen	121

10 Tipps zur Umsetzung des Expertenstandards Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege	123
95. Tipp: Beenden Sie die Mangelernährung	123
96. Tipp: Stellen Sie fest, ob Ihr Klient gefährdet ist	123
97. Tipp: Schaffen Sie ein praktisches Verpflegungskonzept	127
98. Tipp: Sorgen Sie für ein gutes Umfeld	129
99. Tipp: Beraten Sie den Klienten	130
100. Tipp: Evaluieren Sie die Maßnahmen des Ernährungsmanagement	131
Literatur	134
Register	137